

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Völkme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Völkwerk, Völkme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wih. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 74

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Restante 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Samstag, den 28. März

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herb und Scholle“.

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Geschäftsbericht der Reichspostverwaltung verzeichnet einen Überschuss von 29 Millionen Mark im Haushaltsjahr 1924.

* Die gegen die Weiterführung der Regierungsgeschäfte in Preußen durch das Ministerium März eintretende Opposition, Deutschnationale, Volkspartei, Wirtschaftspartei und Kommunisten, verließ die Sitzung des Ständigen Ausschusses für Überwachung der Regierungsmaßnahmen und beteiligte sich nicht an den weiteren Arbeiten.

* Im Verlauf der Antikler-Affäre wurde der Charlottenburger Rechtsanwalt Dr. Kurt Bed verhaftet. Er soll sich der Schmuggel von Schriftstücken aus dem Gefängnis schuldig gemacht haben.

* Die Weiterführung des Magdeburger Prozesses wegen Verleumdung des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert ist in Frage gestellt, da der als Zeuge vorgeladene Oberbürgermeister Scheidemann erkrankt ist.

Wählen ist Pflicht!

Die Wahlen zum Reichstag oder zum Landtag haben den Reiz der Neuheit verloren; sehr oft trat das deutsche Volk an die Wahlurne und viele hatten dabei sicher eine doppelte Empfindung: ist es denn überhaupt nötig, schon wieder zu wählen? Und weiter: hat es denn überhaupt einen Zweck, bleibt nicht doch alles beim alten? Fast wäre man versucht, auf die zweite Frage jedenfalls mit Ja zu antworten; denn es ist wohl schon dem einfachsten Wähler aufgegangen, daß hernach, sobald die Abgeordneten in den Berliner Wallot-Bau oder in irgendeinen Landtag eingezogen sind, nicht viel geändert wurde.

Bei der Reichspräsidentenwahl ist es etwas anderes. Man braucht nicht gerade zu sagen, daß sich in der Aufstellung der Kandidaten nun etwa der „Wille des Volkes“ geltend macht, aber bei der Abstimmung ist das doch wahrhaftig der Fall. Während sonst im Reich und in den Ländern das Parlament oder vielleicht auch nur eine Koalitionsmehrheit herrscht, gibt es für das Volk zwei große Entscheidungen, wo sein sogenannter Wille unmittelbar zur Geltung kommt. Das ist der Völkseinscheid und ist die Reichspräsidentenwahl.

Nicht in allen Republiken der Erde wird der Präsident vom Volk direkt gewählt; man denke beispielsweise an die größten Szenen, die sich bei den amerikanischen Präsidentenwahlen abspielen, wo der Präsident nicht direkt, sondern erst indirekt durch Delegierte endgültig gewählt wird. Vielleicht ist es trotz mancher Nachteile besser, wenn die Wahl direkt durch das Volk geschieht. Denn der Reichspräsident ist der höchste Repräsentant des deutschen Volkes nach außen hin, bekleidet aber auch nach innen eine Macht, die fast größer ist als die früheren deutschen Kaisers. Er ist der deutliche Ausdruck der Souveränität des deutschen Volkes, wie sie in den Einleitungsworten zur Verfassung proklamiert worden ist.

Wird das Wahlwort „Wählet!“ etwas nützen? Gewiß hat die Wahl vom 29. März den Reiz der Neuheit, weil zum erstenmal sich das deutsche Volk sein Oberhaupt wählen soll. Aber wird dieser Reiz die starken Hemmungen überwinden, die sich von verschiedenen Seiten her eingestellt haben? Vielleicht noch öfter als vor den Reichstags- und Landtagswahlen werden die sogenannten „Unterrichteten“ von harmlosen Leuten gefragt, ob denn nun dieser oder jener Kandidat wirklich durchkommt. Da zuckt der Verständige die Achseln, weil nichts so unbestimmt ist, als die öffentliche Meinung, der gegenüber ein Wundhauch noch eine konstante Größe bedeutet. Hemmend hat aber vor allen Dingen die doch auf sie ben angewachsene Zahl der Kandidaten gewirkt, so daß man aus gar manchen Munde hört: Es hat doch keinen Zweck, am 29. März zur Wahl zu gehen, weil ja keiner von den Kandidaten Aussicht hat, glatt durchzukommen, und deswegen mit einem neuen Wahlgang am 26. April zu rechnen ist. Das ist keine richtige Ansicht. Denn abgesehen von der Wichtigkeit, die die Ergebnisse des ersten Wahlganges für die weitere Form des Wahlkampfes und damit für die schließliche Entscheidung haben werden, ist man gerade wegen der Unmöglichkeit, über die Art etwas zu sagen, wie und wie stark die öffentliche Meinung sprechen wird, doch eher wohl gezwungen, eine Entscheidung zu treffen, weil man sich sonst vielleicht doch als ein sehr schlechter Prophet zeigen würde.

Vor allem aber ist es — unwürdig, zu Hause zu bleiben, wenn eine Entscheidung von solcher Wichtigkeit getroffen wird, wie darüber, wer sieben Jahre hindurch höchster Beamter des deutschen Volkes sein soll. Den Wahlfleuten hat man doch immer nur das eine vor Augen zu halten: Ihr habt die Verfassung, gut; aber dann habt ihr sie auch mit allen Forderungen und brüht euch nicht um die Entscheidung herum, spielt dann aber auch nicht die Entrüsteten, wenn überraschende Ergebnisse herauskommen!

Natürlich wird es wieder Unzählige geben, die erklären werden, daß ihnen keiner von den Kandidaten gefällt, weil sich keiner von ihnen zu irgendeiner Frage, die dem Querulanten nun besonders am Herzen liegt, näher oder zustimmend geäußert hat. Ein geradezu absurder Standpunkt. Man kann derartige Fragen wohl an irgendeine Kandidaten für ein Parlament richten, aber nicht an einen Präsidentschaftskandidaten. Hier entscheidet der Mann und nicht das Programm; der Geist, der aus ihm spricht, die ganze Persönlichkeit, aber nicht seine Stellung zu Einzelfragen, die ja gar nicht entscheidend sind. Denn nicht er regiert in Deutschland sondern das Volk.

Den Mann also wählet! Und drehet denen den Rücken, die zu faul sind, zu wählen, oder „aus Prinzip“ nicht wählen wollen. Beides ist energielos, entspringt nicht im letzten Fall einer schlechthierigen geistigen Überlegenheit, sondern nur einem Mangel an Entschlußkraft. Man acht um die Entscheidung herum, weil man nicht

Zwei Aufwertungsgeetze. Vorschläge zur Aufwertung.

Berlin, 26. März.

Die Reichsregierung veröffentlicht den Entwurf eines Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen und den Entwurf eines Gesetzes über Aufwertung von Hypotheken und anderen privatrechtlichen Ansprüchen. (Aufwertungsgeetze.)

Der Entwurf eines Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen besteht aus drei Teilen. Der erste Teil befaßt sich mit der Ablösung der Markanleihen des Reiches, der zweite mit der der Markanleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und der dritte enthält Schluß- und Strafvorschriften. Der Entwurf will dementsprechend den ganzen Komplex der Vorkriegs- und der Papiermarkanleihen umfassen.

Der erste Teil hat drei Abschnitte, deren erster sich mit der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches befaßt. Die gesamten Markanleihen des Reiches werden in die Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches umgetauscht. Hierunter rechnen alle Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen des Deutschen Reiches, die bei Übergang der Staatseisenbahnen auf das Reich übernommenen Schulden der Länder sowie sonstige Schulden, die zu Markanleihen des Reiches erklärt werden können. Der Umtausch erfolgt zu 2 % bei der Sparprämienanleihe von 1919, zu 5 % bei allen übrigen Markanleihen. Die im Umtausch ausgegebene Anleiheablösungsschuld ist unkündbar, die Anmeldung zum Umtausch wird befristet werden.

Eine Verzinsung der Anleiheablösungsschuld kann bis zur Erledigung der Reparationsverpflichtungen nicht gefordert werden. Der Zeitpunkt der Erledigung der Reparationsverpflichtungen wird durch Gesetz festgestellt. Auch die im Entschädigungsverfahren ausgegebenen K-Schätze werden umgetauscht, und zwar zu 5 % ihres Goldwertes. Der Goldwert der K-Schätze von 1923 wird auf Grund eines Dollarmittelkurses von 1823 359 Mark und der der K-Schätze von 1924 auf Grund eines Dollarmittelkurses von 9 895 663 414 Mark bestimmt.

Anspruch auf Anleiheablösungsschuld besteht nur, soweit der zu gewöhnliche Betrag 50 Rentenmark oder ein Vielfaches davon ausmacht. Ausgeschlossen von dem Umtausch sind die Zwangsanleihen von 1922, die unverzinslichen Schatzanweisungen des Deutschen Reiches mit Ausnahme derjenigen, die für Kriegsschäden im Entschädigungsverfahren ausgegeben sind, die Reichsschatzscheine und Darlehensschatzscheine.

Für die Zwangsanleihe können Forderungen nur in Höhe des Nennwertes geltend gemacht werden. Diese Forderungen werden spätestens mit dem Inkrafttreten des Gesetzes fällig, sie erlöschen mit dem Ablauf des 30. September 1925.

den- und willenskräftig genug ist, eine Entscheidung zu fällen.

Drum noch einmal: Wählet! Denn das ist eure Pflicht als Staatsbürger.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Das Programm der neuen Hamburger Regierung.

Bürgermeister Dr. Petersen gab in der letzten Sitzung der Bürgerschaft die Erklärung der neuen Regierung ab. In dem neuen Senat dokumentierte sich der Wille einer starken Mehrheit der Bürgerschaft zu sachlicher Zusammenarbeit in hamburgischen Lebensfragen. Es werde die wichtigste Aufgabe des neuen Senats sein, eine Politik der Verständigung und des Ausgleichs zu führen. Was den Finanzausgleich betreffe, freute er sich, sagen zu können, daß es in wichtigen Punkten geglättet sei, Lösungen zu finden, die den hamburgischen Bedürfnissen sowohl in wirtschaftlicher als in finanzieller Beziehung gerecht würden. Dr. Petersen sprach sich weiter gegen den Gedanken eines Aufgehens Hamburgs in Preußen aus und betonte zum Schluß, daß die Verhandlungen über die groß-hamburgische Frage im deutschen Interesse bald zum Abschluß gebracht werden müßten.

3300 Waggons als Sachlieferung.

Die Reparationskommission hat ihre Genehmigung zur Erteilung eines Auftrages von 3300 Eisenbahnwaggons an zwei deutsche Firmen erteilt, die an die Paris-Brüssel-Mittelmeerbahn auf Reparationskonto geliefert werden sollen. Die Lieferung von 1800 Waggons ist den Godelwerken in Neuwied und von 1500 Waggons der Bahnbedarfs-A.G. in Darmstadt übertragen worden.

Frankreich.

Die Nation in Waffen. Wie das „Echo de Paris“ meldet, tritt im Laufe der kommenden Woche der Oberste Nationale Kriegsrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zusammen, um das Projekt des Generals Mollet zur Schaffung der „Nation in Waffen“ zu prüfen. Wie das Blatt meldet, sollen bereits sämtliche Mitglieder des Obersten Kriegsrates auf schriftlichem Wege kurz ihre Meinung zu dem Projekt Mollets geäußert haben. In der Sitzung des Obersten Kriegsrates sollen nun die einzelnen Mitglieder ihre Stellungnahme mündlich begründen.

Der zweite Abschnitt setzt die Umstände fest, unter denen abweichend von den allgemeinen Bestimmungen eine Rente bezahlt wird. Bedürftigen, im Inland wohnenden Reichsangehörigen, die Inhaber einer Anleiherente sind, steht eine Vorzugsrente zu, sofern sie Kriegsanleiheabnehmer oder Rechtsnachfolger von diesen sind. Die Vorzugsrente beträgt jährlich das Achtfache der Anleiherente bis zu einem Höchstbetrage von 600 Reichsmark. Zur Verstärkung des Dienstes der Anleiheablösungsschuld wird ein besonderer Fonds gebildet, dem die Hälfte der Dividenden des Reiches aus dem Gewinn der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und aus Beträgen, die die Länder für den Dienst der vom Reich übernommenen Schulden leisten, zufließen.

In den Schlußbestimmungen (dritter Teil) wird der Finanzminister ermächtigt, 150 Millionen Reichsmark für die Abfindung der Anleiherenten der Sparbanken und der Träger der Reichsversicherung zu verwenden, sowie für die Entschädigung von Bedürftigen zu verwenden, die einen Altbesitz von Kriegsanleihen im Gesamtnennbetrage von weniger als 1000 Mark haben, und schließlich für eine verstärkte Ziehung der Auslosungsrechte.

Der Entwurf des Gesetzes zur Aufwertung von Hypotheken und anderen privatrechtlichen Ansprüchen (Aufwertungsgeetze) bringt für Hypotheken, Grundschulden und Restanzen sowie für hypothetisch gesicherte Forderungen eine Erhöhung des Aufwertungsfalles von 15 auf 25 %, wenn die genannten Rechte zur Zeit des Erwerbes innerhalb der ersten Hälfte des Wehrbeitragswertes des belasteten Grundstücks lagen.

Nach dem Entwurf wird der Aufwertungsbeitrag vom 1. Januar 1925 ab mit 2 %, vom 1. April 1925 ab mit 4 % und vom 1. Januar 1926 ab mit 5 % verzinst. Die Verzinsung der Zuzugsaufwertung soll am 1. Januar 1928 mit 5 % beginnen. In keinem Falle sollen aber höhere Zinsen gezahlt werden, als die vereinbarten. Die Zahlung des Aufwertungsbeitrages soll, wie schon bisher, nicht vor dem 1. Januar 1932 verlangt werden können; die Aufwertungsbeiträge sollen aber Abschlagszahlungen bis längstens 1935 gewähren. Die Zuzugsaufwertung von 10 % soll bis 1940 gestundet werden. In allen Fällen kann der Schuldner mit kurzer Kündigungsfrist vorzeitig zahlen. Für Hypotheken und andere dingliche Rechte sowie hypothetisch gesicherte Forderungen ist eine Rückwirkung bis zum 1. Januar 1923 zur Hälfte der Aufwertungsbeiträge vorgesehen. Geschlossene Vergleiche werden nicht berührt. Die Aufwertung der hypothetisch gesicherten persönlichen Restaufgeldforderungen nach allgemeinen Vorschriften, also auch über den Normalfall hinaus, wird für alle nach dem 31. Dezember 1911 (bisher 1918) begründeten Forderungen zugelassen.

Spanien.

X Friedensbedürfnis der Riffleute? Zwischen dem spanischen Direktorium und den aufständischen Riffleuten sind gegenwärtig in offizielle Verhandlungen im Gange. Diese Verhandlungen werden durch spanische Zivilpersonen geführt, die nahe Beziehungen zu beiden Teilen haben. Die Unterhändler sind im Gebiet der Riffleuten angekommen und haben die Aufgabe, Abwehrkriege zunächst erneut zu suchen, da der Aufenthalt des Führers dauernd unbekannt ist. Es wird berichtet, daß bei den Riffleuten tatsächlich ein gewisses Friedensbedürfnis vorliegt. Sie können sich nur schlecht verproviantieren, da alle Märkte abgesperrt sind, und die Zeit vor der Ernte, die im Juni stattfindet, ist für sie immer schwer. Sollten diese Versuche fehlschlagen, so plant das spanische Direktorium ein für Mai einen großen Vorstoß gegen einen Riffenpunkt, der den spanischen Schiffskanonen wehrlos ausgesetzt ist.

Aus In- und Ausland.

Dresden. Der Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller hat ein Telegramm an den Reichsfinanzminister gerichtet, in dem er dringend ersucht, die kleine Zollvorlage mit größter Beschleunigung zur Verabschiedung zu bringen.

London. Die Bahnhäuser greifen in Stärke von 50 000 Mann Alaba, die Residenz des früheren Königs Hussein, an. Das ägyptische Grenzsicherungskommando hat eine Anzahl Panzerwagen an die Grenze beordert.

London. Anlässlich der Ankunft Lord Balfours in Jerusalem, wo er die neue jüdische Universität einweihen will, sind die christlichen und die mohammedanischen Araber Palästinas zum Protest in den Generalstreik getreten.

Zwistigkeiten in Preußen.

Die Opposition im Landtagsausschuß. Im ständigen Ausschuß des Preussischen Landtags, der nach Verlegung des Plenums zu Beratungen über die Grundsteuer, die Gewerbesteuer und über die Verlängerung der Wahlzeit der provincialen Landtage und Kreistage zusammengetreten war, kam es am Donnerstag zu erregten Auseinandersetzungen.

Zu Beginn der Sitzung hatte Abg. v. Campe (D. Vp.) beantragt, den abwesenden Ministerpräsidenten zum Erscheinen im ständigen Ausschuß zu veranlassen. Die Abg. v. d. Osten (Din.), Bied (Komm.), Badenhorff (Wirtsch. Vp.) und Dr. Leibig (D. Vp.) schlossen sich diesem Verlangen an. Für die Regierung erklärte Finanzminister Hopfer-Aischoff, der Ministerpräsident sei nicht zu erreichen, da er von Berlin abwesend sei. Die Abg. Graefinski und Hirsch von den Sozialdemo-

Krähen, Herold (Ffr.) und Kiedel (Dem.) forderten, daß in die Tagesordnung eingetretene werde. Es entspann sich eine ausführliche

Geschäftsordnungssprache, die teilweise heftige Formen annahm. Finanzminister Dr. Höpfer-Schöff sowie die Staatssekretäre Dr. Weismann und Dr. Meißner wiesen darauf hin, daß ein ungewöhnlicher Notfall die Regierung zu ihrem Vorgehen zwingt. Die Vertreter der Opposition bestritten das Vorliegen eines Notstandes, da die Regierung Zeit genug gehabt habe, entsprechende Vorlagen dem Landtage selbst zu machen.

Abg. v. b. Osten (Dtn.) verlas eine Erklärung seiner politischen Freunde, in der es u. a. heißt: Die deutsch-nationale Fraktion halte das Zusammenbrechen des ständigen Ausschusses zur Verabschiedung der auf der Tagesordnung stehenden Verordnungen für verfassungswidrig und werde für den Fall, daß diese Verordnungen trotzdem erlassen werden sollten, ihre Gültigkeit bei dem Staatsgerichtshof anfechten.

Die deutsch-nationale Fraktion werde sich an den sachlichen Beratungen der Sitzung nicht beteiligen. Es wurde dann noch beantragt, sämtliche Punkte der Tagesordnung abzusehen. Dieser Antrag wurde abgelehnt.

Die Mitglieder der Rechtsparteien und der Kommunisten verließen den Saal.

Der Ausschuß trat in die Tagesordnung ein. Die Verordnung zur Grundsteuer wurde ohne Aussprache angenommen. Annahme fand sodann die zweite Ergänzungsverordnung zur Neuordnung der Gewerbesteuer, nachdem in kurzer Debatte darauf hingewiesen wurde, daß es vor allem darauf ankomme, eine Veranlagungsmöglichkeit zu schaffen, und daß die Vorlage dringlich sei. Der Ausschuß beriet darauf die Verordnung über die Verlängerung der Wahlzeit der Provinziallandtage und der Kreistage. Die Verordnung, die als Termin den 1. Juli festsetzt, wurde angenommen und die Sitzung auf Freitag vertagt.

29 Millionen Postüberschuß.

Vorläufig aber keine Gebührenermäßigung.

Reichspostminister Stinagl gab im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost Erklärungen über die gegenwärtige Lage der Reichspost ab, die als günstig bezeichnet werden kann. Der Minister teilte mit, daß der Überschuß der Reichspost im Jahre 1924 mindestens 29 Millionen betragen wird. Er gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Ermäßigung der Postgebühren keine allgemeine Preisentlastung gefolgt sei, was eigentlich der Zweck der Ermäßigung gewesen sei. Die jetzigen Postüberschüsse müßten nach dem Reichspostfinanzgesetz zunächst als Rücklage verwendet werden, der Minister hoffte indessen, daß Reich bald in den Genuss von Posterträgen zu setzen.

Reichspostminister Stinagl gab dann weiter einen Überblick über die gesamte Wirtschaftslage der Post. Danach hat der Briefverkehr annähernd die Höhe der Vorkriegszeit erreicht. Der Postschiffverkehr weist zwar infolge der mit Wirkung vom 1. Januar 1925 in Kraft getretenen Herabsetzung der Schiffsgebühren Mindereinnahmen auf, deckt aber im allgemeinen die Kosten. Die Telegraphie bringt infolge der am 1. Januar 1925 in Kraft getretenen Gebührenermäßigungen über 15 Millionen Mark weniger ein als im Vorjahre, und ist unrentabel; es wird eine völlige Umstellung des Telegraphenverkehrs vorgenommen werden müssen, um ihn wirtschaftlich zu gestalten. Die Unkosten müssen vom Fernsprechnetz gedeckt werden, das sich trotz der am 1. Februar 1925 in Kraft getretenen Gebührenermäßigung besser entwickelt hat. Das Funkwesen hat in der kurzen Zeit seines Bestehens zwar eine erfreuliche Ausdehnung gewonnen, der Überschuß daraus für die Post beträgt aber nur rund 6 Millionen Mark im Jahre. Die Einnahmen der Post sind derart, daß die größte Beschränkung in den Betriebsausgaben geboten ist und an eine Ermäßigung von Gebühren vorläufig nicht gedacht werden kann.

Der Minister gedachte auch mit anerkennenden Worten der Postbeamten, die für ihre Aufgaben viel Verständnis gezeigt hätten.

Vom Wahlkampf.

† Gegen Auswüchse der Wahlpropaganda. Amtlich wird mitgeteilt: „Allem Anschein nach ist man bestrebt, dem Wahlkampf in den letzten Tagen Formen zu geben, denen die polizeilich eingeschritten werden müßte. Dazu

Die drei schönen Bernhausens.

Roman von Fr. Lehne.

57

(Nachdruck verboten.)

„Ja, Gräfin, ich habe in der Sezession ausgestellt. Ich bleibe noch einige Tage hier und will dann nach Florenz.“

Was war das? Hatte nicht Annelies erst vor kurzem geschrieben, daß Thora ebenfalls nach Italien wollte? War das etwa eine Verabredung?

Sie hielt ihn fest im Augen, als sie sagte: „Meine Schwester, Frau Kommerzienrat Hofemann, hat den gleichen Plan.“

Er nickte. „Ich weiß es, Gräfin. Nächste Woche werden die Herrschaften hier in München sein.“

„Sie sind also besser orientiert als ich. Sie wissen es von ihr selbst?“

„Nein, Gräfin. Frau Kommerzienrat hat nicht geruht, mich in ihre Pläne einzurichten“, entgegnete er, sich selbst verspottend durch den Ton, in dem er gesprochen.

„Und dennoch?“

„Ja und dennoch!“ Mit einer trotigen Bewegung warf er den Kopf zurück.

Sie sah ihn mit einem langen Blick an, leise den Kopf schüttelnd.

Er verstand diese Bewegung. „Wollen Sie mir verbieten, die Luft derselben Stadt zu atmen wie Frau Thora? — Ich hatte zufällig von einer geplanten Italienreise der Herrschaften gehört und richtete infolgedessen meine eigenen Pläne danach. — Seien Sie aber unbesorgt, Gräfin, ich werde der Frau Kommerzienrat in keiner Weise zu nahe treten oder ihr lästig fallen.“

„Das weiß ich! Aber was bezwecken Sie dann, Herr Florstedt?“

Er lachte. „Fragen Sie, warum ich atme, warum ich esse, warum ich trinke, warum ich schlafe — und die Antwort lautet: Weil ich leben will! Und darum auch ist mir Thora Bernhausens Anblick unentbehrlich!“

Sie gingen die Maximilianstraße hinunter und bogen dann in die Widenmeyerstraße ein. Neben ihnen rauschte die Isar in eiligem Laufe dem Neckland zu.

gehört das Mitführen brennender Fackeln auf Personen- oder Lastwagen, das Abreißen von Mägen und anderen Abzeichen sowie Fahren wie sonstige Belästigung von Straßenpassanten durch Demonstrationen und die Benutzung von Waffen bei der Sicherung von Nebelkolonnen. Die Schutzpolizei ist angewiesen worden, gegen solche Auswüchse des Wahlkampfes mit allen verfügbaren Mitteln und rücksichtslos einzuschreiten.“

† Dr. Jarres sprach in Stuttgart und Karlsruhe. Er verkündigte die Parole „Heraus aus dem Parteienjumpf“ und fuhr fort: „Wir wollen keine Restauration, denn die Geschichte hat gelehrt, daß sie undurchführbar ist, und keine glatte Wiederkehr alter Verhältnisse. Aber wir wollen auch keine Selbstrepublik (sehr gut!), ein Schlagwort, das längst von gegnerischen Politikern geprägt worden ist.“ Dr. Jarres verteidigte dann nochmals seine Ruhr- und Rheinpolitik und schloß: „Anstatt uns über die Ursache unseres Unglücks die Köpfe zu zerbrechen, sollten wir un verzagt und unverbrossen an dem Wiederaufbau unserer Zukunft arbeiten.“

† Hellpach in Breslau. In einer großen Versammlung führte der demokratische Reichspräsidentkandidat Dr. Hellpach aus, es bestände augenblicklich die Gefahr, daß in einem Menschenalter, vielleicht schon in einem Jahrzehnt, in den einzelnen Ländern die einzelnen Bildungseinrichtungen so verschieden sein werden, daß man sie kaum noch miteinander vergleichen kann. Es läßt sich leicht ermaßen, was eine solche Entwicklung für ein an sich schon stark zum Partikularismus neigendes Volk bedeutet. Zur Völkervereinigung sagte Hellpach, der Eintritt in den Bund sei für Deutschland der einzige Weg, um wieder mit den anderen Völkern in Berührung zu kommen.

† Bayerische Bauernbündler für Marx. Die Bauernbündler des Isar- und Vilstales haben in ihrem Organ Protest gegen die Reichspräsidentkandidatur Selb erhoben, da diese Kandidatur eine Unmöglichkeit für eine demokratisch-republikanische Partei sei. Selb wird als Zuträger der Monarchie und Wiedererrichter des alten Militärs- und Untertanensystems bezeichnet. Es wird aufgefodert, für Marx zu stimmen.

† Hitler-Versammlungen verboten. Die Polizeidirektion München hat vier Versammlungen der Nationalsozialisten, in denen Hitler für die Kandidatur Ludendorff sprechen sollte, verboten. Die Beschwerde Hitlers gegen das Verbot der letzten fünf Versammlungen hat die Regierung abgelehnt. Der Völkische Kurier schreibt, daß von nationalsozialistischer Seite die Reichspräsidentenwahl angefochten werden würde, weil die nationalsozialistischen Versammlungen in München von der bayerischen Regierung verboten worden seien. Der Einberufer der Versammlungen, Dr. Frid habe Beschwerde beim Reichsinnenminister Schiele eingelegt.

† Eine große Kundgebung für Otto Braun, den sozialdemokratischen Präsidentschaftskandidaten, fand im Berliner Sportpalast statt. Der Saal war überfüllt. Mehrere Redner, so der Vorsitzende des Afa-Bundes u. a. sprachen für die Erhaltung der Deutschen Republik und die Wahl Brauns.

Die Berufsverbandlung in Magdeburg

(14. Verhandlungstag.) § Magdeburg, 26. März.

In der gestrigen Nachmittagsverhandlung wurde der Chefredaktor des Vorwärts, Reichstagsabgeordneter Stämpfer, vernommen. Er gab an, daß die Redaktion des Vorwärts im Januar 1918 selbständig gearbeitet habe und keiner Zensur durch den Parteivorstand unterworfen gewesen sei. Der dann vernommene Zeuge Davidsohn, der während des Krieges sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter war, erklärte, daß die Mehrheit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gegen den Streit gewesen sei. Ebert und Scheidemann seien aber sehr anpassungsfähige Leute gewesen, die sich sicher an die Spitze des Streits gestellt hätten, wenn sie sich davon einen Erfolg hätten versprochen können. Die heutige Verhandlung brachte die Angaben des Kasseler Kreisarztes über Scheidemanns Vernehmungsfähigkeit.

Der Arzt bescheinigte, daß Scheidemann leidend sei und vor Ablauf von drei Monaten den Strapazen einer Reise oder einer Vernehmung nicht ausgesetzt werden dürfe. Es entspann sich darauf eine erregte Debatte zwischen Verteidigung und Staatsanwaltschaft. Während die Verteidiger behaupten, daß Scheidemann in Kassel reden habe und sehr aktiv sei, erklärt der Staatsanwalt, daß für ihn nur das freisärgliche Zeugnis maßgebend sei. Scheidemann müsse in Kassel vernommen und dort gewissen Zeugen gegenübergestellt werden; andernfalls sei die Weiterführung des Prozesses in Frage gestellt.

Es war ein wundervoller Spätherbsttag. Warme, linde Luft ließ den nahen Winter vergessen. Wolkenbilder von phantastischer Schönheit und unwahrscheinlichen Farben entzückten Haralds Künstleraugen.

Gisela knüpfte an seine letzten Worte an. Reife legte sie die Hand auf seinen Arm. „Herr Florstedt, Sie wissen, wie sehr ich Sie schätze, und darum bitte ich Sie: beunruhigen Sie ein armes Frauenherz nicht! Kreuzen Sie die Wege meiner Schwester nicht mehr — ich sehe kein Ende!“

„Aber ich, Thora soll zum Leben erwachen, zum Licht! Ihre verklärte Seele soll aus ihrer Erstarrung erwachen. Sie soll zum Bewußtsein ihres Menschentums kommen und den Mut zum Leben haben!“

„Wollen Sie durchaus Unfrieden in eine Ehe tragen?“

„Eine Ehe, die keine Ehe ist! Paßt Thora denn zu ihrem Manne?“

„Sie hat ihn sich freiwillig erwählt und muß sich darin finden. Daß sich vielleicht Gegensätze —“

„Sie hat ihn ohne Liebe erwählt“, unterbrach Harald sie heftig, „ohne Liebe, aber —“

„Das nehmen Sie nur an! Und dann wäre das ja ihre eigensie Angelegenheit. Meine Schwester ist viel zu stolz, um nur mit der Wimper zu zucken, wenn sie auch innerlich an Schmerz und Enttäuschung verblutet.“

„Und Sie würden nicht versuchen, sie zu ihrem Glück zu beeinflussen?“

„Versuche ich Sie recht, Herr Florstedt: ich soll meiner Schwester zureden, ihren Mann zu verlassen?“

Er nickte heftig. „Ganz recht, denn ich will sie mir erringen. Ich liebe sie, seit ich Thora zum ersten Male gesehen —“

„Wissen Sie denn, wie meine Schwester denkt?“

„Ich möchte Ihnen etwas erzählen, Gräfin, dann mögen Sie sich selbst ein Urteil bilden.“

Und er berichtete der ihm aufmerksam Zuhörenden von seinem ersten Zusammenstoß mit Thora auf dem Maskenfest.

„Es hatte sie empört, daß ich, der unbekannte Künstler, ihr, der geachteten Schönheit, gehuldigt und sie ihre Lebenswürdigkeit an einen ihrem Stolz nicht würdigen Erscheinenden verschwendet hatte. Dieses Be-

Scheidemann beurlaubt.

Wie aus Kassel gemeldet wird, hat Oberbürgermeister Scheidemann infolge seiner Erkrankung (es handelt sich um Magen- und Darmgeschwüre) vom Regierungspräsidenten einen zweimonatigen Urlaub erbeten und erhalten.

Prozeß gegen die deutsche Escheka.

(31. Verhandlungstag.) § Leipzig, 26. März.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlung knüpfte sich an die Aussagen des Untersuchungsrichters Dr. Voigt allerlei Auseinandersetzungen zwischen den Verteidigern und dem Gerichtshof. Dann gab es einen argen Krach, an dem die Angeklagten Poegge und Margies beteiligt waren. Margies fühlte sich beleidigt, weil Voigt ihn einen „alten Buchhändler“ genannt hatte. In größter Erregung erklärte er, daß er den Zeugen Voigt für „einen Lumpen“ halte. Als der Vorsitzende hierauf sagte: „Mit Ihnen ist ja nichts zu machen“, erwiderte Margies: „Mit Ihnen auch nicht!“ Zu Beginn der heutigen Verhandlung stellten die Verteidiger eine Reihe von neuen Beweisansprüchen, um nachzuweisen, daß die St. P. D. 1923 keine Vorbereitungen zum Zwecke eines bewaffneten Aufstandes getroffen habe. Der Reichsanwalt ersuchte, alle diese Anträge als unerheblich abzulehnen.

Kokales und Provinzielles.

Salver, den 28. März 1925

□ Jugendpflegeveranstaltungen und Vergnügungssteuer. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Munderlaß des Preussischen Ministers des Innern und des Finanzministers entnimmt, hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister in einem Rundschreiben an die Landesregierungen Richtlinien für die Freistellung von Veranstaltungen, die der Jugendpflege dienen, von der Vergnügungssteuer herausgegeben. Aus diesen Richtlinien ist besonders hervorzuheben: Unter Jugendpflege sind alle Bestrebungen zu verstehen, die der körperlichen, geistigen, sittlichen, religiösen oder künstlerischen Hebung Minderjähriger dienen. Hierzu gehören in erster Linie Veranstaltungen von Jugendlichen oder Jugendpflegevereinen selber, in zweiter Linie solche, die von anderen Stellen für Jugendliche dargeboten worden. Die Tatsache, daß mit der Veranstaltung ein Ausschank alkoholischer Getränke nicht verbunden ist, ist insbesondere, ohne daß die Steuerfreiheit an diese Bedingung geknüpft wäre, als Merkmal ihres jugendpflegerischen Charakters anzusehen. Eine weitere Voraussetzung der Steuerfreiheit besteht darin, daß keine Tanzbelustigungen — worunter jedoch nicht die Vorführung von Volkstänzen usw. zu verstehen ist — stattfinden.

□ Erweiterung des Postverkehrs mit dem Saargebiet. Vom 1. April an wird der Postanweisungs-, Postauftrags-, Nachnahme- und Gebührentzettelverkehr zwischen dem Reichspostgebiet und dem Saargebiet wieder aufgenommen. Postanweisungen, Postaufträge und Nachnahmebeträge auf gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen und Wertbriefen aus dem Reichspostgebiet nach dem Saargebiet sowie auf Paketen aus dem Saargebiet nach dem Reichspostgebiet haben auf französische Frank zu lauten. Weisbeitrag bis auf weiteres 1000 französische Frank. Postanweisungen, Postaufträge und Nachnahmebeträge auf gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen und Wertbriefen aus dem Saargebiet nach dem Reichspostgebiet sowie auf Paketen aus dem Reichspostgebiet nach dem Saargebiet lauten auf Reichsmark. Weisbeitrag bis auf weiteres 200 Reichsmark.

— * Abschlußprüfung in Lemgo. An der hohere technischen Lehranstalt Technikum Lemgo i. L. fanden am 13., 14. und 16. März die Abschlußprüfungen unter dem Vorsitz des Staatskommissars Herrn Regierungs- und Oberschulrat Dr. Schmidt statt. An der

HEITMANN'S

Simpliflix

reinigt u. färbt zugleich

kalt — ohne Kochen
alle Stoffe und Kleidungsstücke aus
Wolle, Seide, Baumwolle

Einfach — bequem — billig

Marke „Fuchskopf im Stern“
Erhältlich in Drogerien und einschl. Geschäften.

wußte ich an ihr genagt und hat sie einstmals sehr ungerecht gegen mich sein lassen. Wie würde ich es je gewagt haben, um eine Gräfin Bernhausen als unbekannter Künstler zu werben. Wenn sie einen Lebensgefährten aus ihren Kreisen erwählt hätte, ich würde mich zu bescheiden gewußt haben — aber einen Hofemann! Sollte mich das nicht mit Bitterkeit erfüllen! Und außerdem — ich kann es ja ruhig sagen — ich sehe Ihren Kreisen wirklich nicht so fern! Ich stamme aus einer alten Offiziersfamilie, und nur, weil ich der Tradition treu wurde und statt des Schwerzes den Pinsel führte, bin ich mit ihr zerfallen. Man hat mir diesen Schritt niemals vergeben und ich habe auch noch keine Veröhnung geacht!“

Wie war das doch seltsam, daß dieser ihr beinahe fremde Mann so offen sprach. Aber sie vermochte ihm nicht zu zürnen. Langsam ging sie neben ihm einher, nachdenklich und voller Sorgen.

Kämpfte Thora vielleicht nicht einen schweren Kampf? Mühte sie den jungen Künstler mit dem geistprühenden Antitz nicht lieben, der so ganz anders war als der eigene Gatte, den sie verabschiedete? Aber wer vermochte in Thoras Herzen zu lesen?

Harald Florstedt begleitete sie durch den Englischen Garten bis zur Königsstraße.

Da blieb sie stehen und reichte ihm die Hand. „Leben Sie wohl, Herr Florstedt, und nehmen Sie meinen Dank für ihr Vertrauen. Und noch die innige Bitte: Gehen Sie meiner Schwester aus dem Wege!“

„Das eben kann ich nicht! Vielleicht, wenn sie es mir selbst sagt im schönen Florenz!“

Als sie nach Hause kam, lag ein Brief für sie da — von Thora. Der schmale zartila Briefumschlag trug der Schwester seine Schriftzüge. Thora teilte ihr kurz mit, daß sie kommenden Dienstag in München eintreffen und sich dort mehrere Tage aufhalten würden. Gisela konnte die Zeit kaum erwarten.

Mit Tränen in den Augen begrüßten sich die Schwestern. Der Kommerzienrat war äußerst lebenswürdig, doch ließ er ihnen keine Gelegenheit zu ungeförter Aussprache, und Gisela hatte Thora so gern von ihrem Zusammentreffen mit Harald Florstedt erzählt, damit diese bei einer Begegnung vorbereitet war.

Fortsetzung folgt

Neue Kleidung für das Frühjahr!

Die Auswahl ist so groß und vielseitig, wie sie nur von einem bedeutenden, erstklassigen Hause gebracht werden kann.

Meine Firma betreibt umfangreichste Eigenherstellung in modern eingerichteten Großbetrieben und Modellwerkstätten. Alle Grundstoffe werden aus den leistungsfähigsten Webereien bezogen.

Die Erzeugnisse allererster Fabrikanten stehen meiner Firma zur Verfügung. Eigene große Geschäftshäuser dienen nur der Herstellung und dem Verkauf von Herren- und Knabenkleidung.

Stoffe und Formen sind in höchster Vollendung. Die Preiswürdigkeit der von mir in den Verkauf gebrachten Kleidung ist unerreicht.

Der gute Ruf meiner Firma bürgt für allerbeste Bedienung.

C. Armeier * Barmen

Das Haus für Herren- und Knaben-Kleidung

Beste Betten preiswert

Metallbetten mit Zugfeder-matratzen 36.- 82.- 28.- 24.- **19.25**

Kinderbetten in großer Auswahl 37.50 29.75 24.- 19.75 **17.00**

Deckbetten echt rotes Inlett gute Füllung 52.- 42.- 32.- 27.50 **19.50**

Kissen echt rotes Inlett, prima Füllung 14.- 11.50 7.50 **5.50**

Bettfedern und Daunen bes. füllkräftig, 19.50 15.- 10.50 6.50 4.25 2.50 **1.10**

Matratzen 3 teilig mit Keil, Seegras 84.50 27.59 **23.50**

Matratzen mit Wollauflage 39.50 32.50 **28.50**

Steppdecken la. Satin 38.- 29.- 23.50 **16.50**

Reinigen von Bettfedern und Daunen.

Betten-Spezialhaus Meyer

Hagen (Westf.)
Frankfurterstr. 90



Dunkelgrauen, wenig getragen

Anzug

für größere Figur, abzugeben.

Zu erfrag. in d. Geschäft. d. Allg. Anz. Halver.

Pianos Flügel Sprechapparate

auch auf Teilzahlung

Planohaus Schäfer
Hagen, Neumarkt
Stimmungen, Reparaturen.

Radio

Anlagen sowie Zubehör liefert zu günstigen Preisen

Elektro-Motoren-Reparatur - Werkstatt
Gebr. Turck, Halver
Berlinerstr. 20 Telefon 85

Statt besonderer Anzeige!

Heute abend 10 Uhr entschlief sanft nach längerem, schweren Leiden mein lieber, guter Bruder

Robert Winkhaus

im Alter von 68 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Robert Holthaus
Maria geb. Winkhaus.

Carthausen und Dahlebrück,
den 26. März 1925.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. März, nachmittags 3 1/2 Uhr von Carthausen nach Halver statt. Trauerfeier 8 Uhr im Sterbehause.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Kleiner Privathaus halt sucht per sofort oder in einigen Tagen

Morgenmädchen

Boatwem sagt d. Geschäft des Allg. Anz. Halver.

Ostern oder später wird ein

Kontorlehrling oder Mädchen

mit guter Schulbildung gesucht.

Wilh. Edmann,
Feilen- u. Werkzeugfabrik
Halver.

Zu Ostern

Schlosserlehrling

gesucht.

August Berghaus,
Oberbrügge i. Westf.

Wir können noch eine größere Anzahl

Arbeiterinnen

(mindestens 15)

für leichte, dauernde, hochbezahlte Beschäftigung einstellen.

Metallwarenfabrik
P. W. Saurand,
Halver.

Geübter solider

Arbeiter

für Exenterpresse sofort gegen guten Lohn

g e s u c h t.

Bender & Wirth,
Kierspe-Bhf.

Nachruf!

Heute entschlief der frühere langjähriger Mitinhaber meiner Firma mein lieber Onkel

Robert Winkhaus

Durch schlichtes rechtschaffenes Wesen, Fleiß u. Gewissenhaftigkeit hat er sich die Hochachtung und Liebe seiner Mitarbeiter erworben.

Er ruhe in Frieden.

Carthausen, den 26. März 1925.

Casp. Arn. Winkhaus

Arthur Holthaus.

Schalksmühle

im schönen Volmetal.

Gasthof zur alten Post

vollständig neu eingerichtet.

Schöne Gesellschaftsräume, la Getränke, — kalte u. warme Küche, Fremdenzimmer.

Sonntags von 5 Uhr ab

Streich-Konzert.

Theod. Haupe.

Henrich-Kerspe-Lichtspiele

Schalksmühle.

Sonntag, 29. März 1925

Nachm. von 4 Uhr ab

— Ein Großstadt-Programm —

I.

Mac Murray

Die berühmteste Filmschauspielerin Amerikas in dem gewaltigen Sensations-Großfilm

Der Stern von Broadway

Das Schicksal einer kleinen Tänzerin in 8 Akten.

II.

Einer Mutter Herzblut.

Dramatisches Zeitbild in 6 Akten.

III.

Im lustigen Teil die 2 Akter-Groteske

Scholly und die Gorilla.

1. Klavier,

Tretpiano mit eingebauten

Spielapparat und vielen Notenrollen, sowie mehrere erstklassige

Klaviere

schwarzpoliert u. Eiche hervorragend in Ton und Ausführung, billig abzugeben

Schröder, Pianovertreib

Hagen i. W. Elberfelderstr. 62

Telefon 4300

Schlosserlehrlinge

stellen ein

Th. Enneper Söhne, Schraubenfabrik, Halver.

Sohn ordentl. Eltern zu Ostern oder früher in die Lehre gesucht.

Walter v. Dyle, Klempnerei u. Installat., elektr. Licht- und Kraftanlagen, Kierspe-Bhf. i. W.

la. Zigarren Zigaretten

Rauch- u. Kan-

T a b a k

Wiedervert z. Fabrikpreise

Fr. Herm. Bohmer, Schalksmühle.

Erhielt heute eine große Sendung prima

Ferkel.

Erw. Harke

Halver - Langenscheid

Telefon 188.

zum Verkauf

Oldenb. Schweine

Kämpfer, Denneking.

Welt und Wissen.

w. Frisur und Hautkrankheit. In der letzten Zeit haben die Ärzte vielfach Fälle von Hautausschlägen (Ezeme) beobachtet, bei denen das Hautleiden ausschließlich auf die Gegend hinter der Ohrmuschel beschränkt war. Der Ausschlag dauert meist wochen- oder monatelang und ist mit starker Krustenbildung verbunden; er wird ausschließlich bei Frauen beobachtet, und zwar bei solchen, die die Haare über die Ohren gelähmt tragen, so daß die Ohren von beiden Haarwellen völlig bedeckt sind. Die Entstehung solcher Ausschläge ist so zu erklären, daß der durch die dichten Haarwellen hervorgerufene Abfluß des Schweißes hinter der Ohrmuschel die Schweißverdunstung an dieser Stelle stark beeinträchtigt. Ein Anpressen des Haars durch Klammern, Haarzöpfe usw. an das Ohr befördert das Auftreten des Ezems. Wenn man also dieses quälende Hautleiden beseitigen will, muß man die Haartracht ändern, das heißt das Ohr freigeben. Es scheint, als ob der Wundtopf wissenschaftlich zu Ehren gebracht werden sollte!

w. Eine Gehirnverpflanzung geglückt. Eine nicht alltägliche Operation wird aus Lillie gemeldet. Dort war der Mörder Olvier durch die Guillotine hingerichtet worden. Sofort nach der Hinrichtung wurde durch Professor Lefant aus dem Gehirn des Hingerichteten ein Gangliensstrang herausgeschnitten und sofort einem in einem nahegelegenen Hospital im Sterben liegenden fünfjährigen Mädchen eingefügt. Die Operation soll ausgezeichnet geglückt sein. Das Kind versiel sofort in einen ruhigen Schlaf. Die Ärzte sind um das Bett versammelt, um den endgültigen Erfolg der Operation zu überwachen.

w. 30 000 Jahre alte Elefantenzähne ausgegraben. „Giornale d'Italia“ meldet aus Adelsberg, daß bei den Ausgrabungen zum Bau einer kleinen Eisenbahn im Innern einer Grube die Reste von Elefantenzähnen und die Schädel und Knochen von wilden Tieren entdeckt worden seien, deren Alter auf 30 000 Jahre geschätzt werde.

w. Sechs Sarkophage aus der Römerzeit in Ungarn aufgefunden. Im Verlaufe der Ausgrabungen in der Nähe von Szöny bei Komorn wurden in den letzten Tagen sechs Sarkophage aus der Römerzeit zutage gefördert. Die Funde stammen aus dem zweiten Jahrhundert nach Christi. Der Wert der Funde wird dadurch erhöht, daß während die meisten ähnlichen Sarkophage im Laufe der Zeit ausgeraubt wurden, die jetzt ausgegrabenen unversehrt geblieben sind. Einer der Sarkophage enthält das gut erhaltene Skelett einer 80-jährigen Frau und verschiedene wertvolle Schmucksachen, die teilweise aus Gold sind. Vier der Sarkophage weisen gut erhaltene Aufschriften auf. Die wertvollen Funde wurden dem ungarischen Nationalmuseum überwiesen.

Gereimte Zeitbilder.

Von Gottlieb.

Die Parlamente machen Pause,
Die Niederäder stehen still,
In eig'ner Sache kämpft zu Hause
Man um den Haushalt für April.
Es wünscht die Gattin ach! die teure
Das überfäll'ge Frühjahrskleid,
Ans Defizit, ans ungeheure,
Schließt sich der Offenbarungszeit.
Man wühlt in Krippen und „Boalen“,
Eventuell in Musselin —
Mein Gott, mein Gott, wer kann das zahlen?!
Doch wenn die Frau will, muß der Dien.

Dann liest man, daß die Männerhose
Man „ein Ibschen“ kürzer trägt,
Dazu den Rod ein wenig lose,
Daß er nicht um die Hüften schlägt.

Wie's mit den Knöpfen wird gehalten,
Auch diese Botchaft hört' ich gern,
Aus Neugier, ob ich in dem alten
Knopflofen Rod noch bin modern.

Doch schließlich macht das wenig Sorgen,
Man nehm' das Leben nicht zu schwer,
Und schlimmsten Falles kann man borgen —
Für dieses inklinier' ich sehr.

Den letzten Fünfzigrentenmarkschein,
Wenn ich ihn hätte, gäb' ich weg,
Im Juni, heißt's, soll er nur Quart sein
Und ohne jeden Daseinszweck.

Erscheint doch schon die Reichsmark strahlend
In gold'ner Pracht am Horizont,
Und bald steht wieder, prächtig prahlend,
Der Goldsuchsmillionär in Front.

Mich interessiert auch dies mit nichts,
Kein einziges Goldstück schmückt mein Heim,
Für mich ist's nur ein Grund zum Dichten —
Dem Reimer ist ja alles Reim!

Börse und Handel.

Amstliche Berliner Notierungen vom 26. März.

* **Börsenbericht.** Das Ausland bezieht wieder Interesse, und durch die ausländischen Kaufordere wurde die Tendenz auf fast allen Märkten etwas belebt. Das Kursniveau konnte sich daher entsprechend erholen. Unsicher und mancherlei Schwankungen unterworfen war dagegen die Haltung am Markt der inländischen Anleihen; Kriessanleihe gab von anfangs 0,73 auf 0,68 % nach. Der Geldmarkt ist wie bisher äußerst flüssig, tägliches Geld war mit 7 bis 9 %, monatliches mit 10 bis 12 % zu haben.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,06—20,11; gold. Gulden 167,41—167,83; Danz. 79,73 bis 79,93; franz. Franc 21,99—22,05; belg. 21,41—21,47; schweiz. 80,90—81,10; Italien 17,08—17,12; schwed. Krone 113,05—113,33; dän. 76,58—76,78; norweg. 65,77 bis 65,93; tschech. 12,44—12,48.

* **Eiernotierung.** Preise in Bismarck je Stück. Inlandseier: große, vollfrische, gestempelte 14, frische über 55 Gramm 11, frische unter 55 Gramm 9½ bis 10; Auslandseier: extra große 13½, große 10½ bis 11½, normale 7½ bis 9, kleine und Schmutzeier 6½ bis 7.

* **Butternotierungen.** 1. Qualität 1,95, 2. Qualität 1,82, abfallende Butter 1,47 Reichsmark.

* **Produktenbörse.** Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

	26. 3.	25. 3.		26. 3.	25. 3.
Weiz., märk.	248-251	246-249	Weizfl. f. Brf.	14	14
pommerscher	—	—	Roßfl. f. Brf.	14,5	14,4-14,5
hogg., märk.	234-238	230-234	Raps	395-400	395-400
pommerscher	—	—	Pelnsaat	390-400	390-400
Putzergerste	205-224	205-224	Bitter-Erbf.	23-30	22-29
Brauergerste	225-246	225-246	fl. Speiserb.	18-20	18-20
Hafer, märk.	185-193	183-190	Putzererbsen	18-19	18-19
pommerscher	—	—	Pelnsaat	18-19	18-19
Westpreuß.	—	—	Aderbohnen	19-20	19-20
Weizenmehl	—	—	Widen	18,5-20	18,5-20
p. 100 Kil. fr.	—	—	Lupin., blaue	10,5-12	11-12
Bl. br. inf.	—	—	Lupin., gelbe	13,5-15,8	13,5-15,5
Sack (feinst.	—	—	Serabella	—	13-15
Mrt. u. Not.)	33,2-36	32,7-35,5	Rapskuchen	15,3-15,6	15,3-15,6
Roogenmehl	—	—	Leinfuchsen	21,2-21,7	21,2-21,7
p. 100 Kil. fr.	—	—	Trockenschl.	10-10,2	9,6-10,1
			ow. Buchsch.	—	—

Musikalische Feierstunde

veranstaltet vom

Kuhlo-Horn-Sextett aus Bethel b. Bielefeld
Leitung: Pastor Kuhlo.

Am Montag, d. 6. April, abds. 8 Uhr,
in der evgl. Kirche zu Halver.

Der Eintritt kostet: Im Vorverkauf 0,75 Mk.
An der Kirschtür 1,00 Mk.

Programme im Vorverkauf sind zu haben
in den Geschäften von Geschw. Vogt,
Hermann Köster, Wilhelm Denninghoff,
Adolf Voßwinkel.

Reinertrag ist bestimmt für die An-
stalt Bethel bei Bielefeld.

Relig. Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Halver. Sonntag, 29. März
Borm. 10 Uhr Beträge u. heil. Abendmahl,
10 Uhr Predigt Pastor D. Dresbach Dienst-
tag abds. 8 Uhr Kirchenchor. Freitag abds.
6 Uhr Passionsgottesdienst und heil. Abend-
mahl 8 Uhr Kirchenchor.

Evangelisches Bethelhaus, Halver. Samstag,
den 28. März 8½ Uhr Missionar Theiß,
Sonntag 29. März 2½ Uhr Sonntags-
schule, 4 Uhr Bibelstunde, 5.30 Uhr Jung-
frauenverein-Chorstunde, 7 Uhr Jünglings-
verein. Dienstag abds. 8.30 Uhr Gemischter
Chor. Mittwoch 8 Uhr Begräbnis der Kon-
firmandinnen d. Schwester Martha Halverscheid,
Jugendpflegerin. Donnerstag abds. 8.30 Uhr
Blaukreuzverein. Freitag, abds. 8.30 Uhr
Männerchor.

Freie evang. Gemeinde Halver. Berliner-
straße 27a. Samstag, 28. März abds. 8.30
Uhr Männer- u. Jünglingsverein, Sonntag,
29. März. 9½ Uhr Erbauungsstunde, nachm.
1½ Uhr Sonntagschule. 4 Uhr Bibl. Vor-
trag 5.30 Gemischter Chor. Montag abds.
8.45 Uhr Gebetsstunde. Mittwoch abds. 8.30
Uhr Männerchor. Donnerstag abds. 8.45 Uhr
Bibelbesprechstunde.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 29.
März: 8 Uhr Frühmesse mit Predigt 10.15
Uhr Hochamt mit Predigt, 2.30 Uhr Andacht.

Evang. Gemeinde Schalksmühle. Sonnt-
tag, 29. März 10 Uhr Konfirmation. 8 Uhr Jung-
mädchenverein, festliches Beisammensein. Mont-
tag abds. 8½ Uhr Männerchor. Dienstag 8½
Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 5 Uhr
Passionsgottesdienst. 8.30 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag 8.30 Uhr Männer- u. Jünglings-
verein, Bibelstunde. Freitag 8.30 Uhr Posaunen-
chor. Samstag 8.30 Uhr Gemischter Chor.

Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag, 29. März
10 Uhr Konfirmation unter Mitwirkung des
Kirchenchors. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor,
8.30 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 4 Uhr Frauen-
hilfe Abende. Freitag 8 Uhr Passionsgottesdienst
in der Kirche.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Fabrikanten
Wilhelm Kleinschmidt zu Neuenbrücke bei
Kierspe-Bahnhof ist heute der Konkurs eröff-
net. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt
Kauf zu Meinerzhagen.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum
11. April 1925. Anmeldefrist bis zum 17.
April 1925. Erste Gläubigerversammlung am
21. April 1925, vormittags 10 Uhr im hiesi-
gen Amtsgericht, zugleich Prüfungstermin.

Meinerzhagen, den 25. März 1925.

Preuß. Amtsgerichts.

Sprechmaschinen :: Schallplatten

nur anerkannt beste Marken

Vox, Parlophon, Grammophon

zu günstigen Preisen

Ratenzahlung gestattet.

Schmitt-Piano V. G. Hagen i. W.

Elberfelderstraße 69.

Telefon 2253.



Hindenburg ruft:

Wählt Jarres!"

„Rufet“, sprach er, „rufet diesen
Echten deutschen Mann!
Ruft ihn in der ersten Stunde
In das ernste Amt
Alle wie mit einem Munde,
Einig allesamt!“

Wer ein
la **PIANO** Flügel oder Harmonium
anschaffen will wendet sich direkt an

D. R. P.
Staatsmedaille
Gold Ausstellungspreise.

Lieferung frei Haus
Zahlungsanleiherung.

NB. In Sonder-Abt. Original-Grammophone mit Künstlerplatten.

Hof-Piano- und Flügel-fabrik
Roth & Junius

Hagen i. W. Bahnhofstraße 29

(Filiale: Berlin am Zoo).

**Gerade für
Wollwäsche-**

Jumper, Westen, Strickkleider, all die
modernen Sachen in ihren mannigfalti-
gen Arten und Farben, lassen sich
hervorragend mit Persil waschen; sie
werden prachtvoll im Aussehen und
behalten die Form. — Man wäscht
Wollachen natürlich immer handwarm.

Habe mein Geschäft durch ein
großes Lager in

Dekorations-Artikeln
Gardinen, Stores, Ueber-
::: gardinen etc. etc. :::

bedeutend erweitert, und empfehle diese
in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.
Außerdem empfehle:

Klubmöbel in Qualitätsarbeit

Ferner:

komplette Betten.

Alfred Rummenhohl,
Kierspe.

Rapskuchen
Rapskuchenteig
Leinkuchenteig
Erdnusskuchenteig
Sonnenspross
Weizenkleie,
Weizenbrotmehl
Kleiemelasse,
Zuckerschmelze,
Weizenachmehl
Gerste
Gerstenmehl
Plata-Hafer
Donau-Hafer
Plata-Mais
Perl-Mais
Pferdehacksel
Weizenfals
Butterfals
u. Kochfals

hält stets auf Lager

Otto Ohler,

Ohl-Rönsahl.

Bei Asthma
Herzbeschwerden usw.
verlangen Sie die Bro-
schüre: „Die sichere
Hilfe“ kostenlos.

H. Sasse, Lingen, Ems,

Atemnot

Rheinestr. 80. 256

Lungenkalksaft

das hervorragende Wörishofener Kräfti-
gungserzeugnis für die Lungen- u. Brust-
Organe. Allein echt:

Wörishofener-Naturheil, Elberfeld.

Niederlage:

Halversche Med.-Drogerie Carl Menke, Halver.